

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelgenuss (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonetzelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gelegenheits-Anzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Plagvorbehalt 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 3. August 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heint. Wartmann in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 2. August (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, 2. August.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf dem Schlachtfeld in Flandern kam es erst nachmittags wieder zu heftigen Artilleriekämpfen. Von Langemarck bis zur Lys lag vierstündiges Trommelfeuer auf unseren Linien, ehe der Feind gegen Abend von neuem, mit starken Angriffen auf dieser Front ansetzte. Es entspannen sich wieder schwere Kämpfe, in denen die vom Gegner ins Feuer geführten Divisionen überall zurückgeschlagen, mehrfach unsere Kampflinien bei erfolgreichem Gegenstoß vorverlegt wurden. An keiner Stelle gewann der Feind Vorteile, dagegen blühte er in unserem ungeschwächten Abwehrfeuer viel Blut, durch unsere Gegenangriffe an Einbruchsstellen auch mehrere hundert Gefangene ein. Nach unruhiger Nacht frühmorgens östlich Wyt-schaete erneut vorbrechende englische Angriffe sind gleichfalls verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Am Chemin des Dames wiederholten die Franzosen ihre erfolglosen Anläufe gegen die von uns südlich von Filain und südöstlich von Cerny gewonnenen Höhenstellungen. Während des Tages und in der Nacht stießen sie fünfmal gegen unsere Linien vor. Stets wurden sie von unseren bewährten Kampftruppen abgewiesen. Auch auf dem Westufer der Maas führte der Feind abends einen vergeblichen Gegenstoß zur Wiedereroberung der ihm entrissenen Stellungen. Die Gefangenenzahl aus den gestrigen erfolgreichen Kämpfen, an denen außer badischen auch hannoversche und oldenburgische Truppen rühmlichen Anteil haben, hat sich auf über 750 Mann erhöht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli:

Im Winkel zwischen Pruth und Dnjestr wurden russische Nachhuten bei Wygoda an der Straße nach Chotin geworfen. Nördlich von Czernowitz nähern sich unsere Divisionen auch südlich des Dnjestr der russischen Grenze.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Die russische Karpathenfront ist jetzt zwischen Pruth und dem Südosthange des Kelemen-Gebirges im Weichen. Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen drängen dem Feinde, der vielfach hartnäckigen Widerstand leistet, nach. Wir stehen vor Kimpolung. Zwischen Dstoz- und Casimu-Tal setzte der Feind auch gestern starke Kräfte ein, um den Mgr. Casinului zu gewinnen. Mehrere nach heftigem Feuer erfolgte Angriffe scheiterten an der Standhaftigkeit der Verteidiger.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

an Czernomos, Mowbawa und Suczawa und brachten auch im Mostecanest-Abchnitt den Feind zum Weichen, dessen einzige Entlastungsöffnung — am Bereczter Gebirge — zum Stehen gekommen ist.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. T. B. meldet amtlich: Berlin, 1. August, abends.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern hat sich nach ruhigem Morgen der Feuerkampf nachmittags wieder gesteigert.

In Osten wichtige Fortschritte in Richtung auf Czernowitz.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 31. Juli nachmittags lautet: Ein von uns 8 Uhr abends auf einer 1500 Meter breiten Front südlich von La Rogère und westlich des Vorpostens von Chevigny unternommener Angriff brachte vollen Erfolg. Wir erreichten alle unsere Ziele und brachen einen deutschen Gegenangriff, wobei wir 167 Gefangene, darunter 2 Offiziere und 15 Unteroffiziere, machten, die drei Infanterie-Regimentern angehören. Artilleriekampf, dem eine Infanterie-Unternehmung folgte, hielt im Abschnitt Cerny-Hurtebise sehr lebhaft an. In der Champagne, nordwestlich von Prosnos, führte der Feind nach heftiger Beschließung einer Handstreich aus, den

kräftvolle Erwiderung unseres Artillerie- und Infanteriefeuers zum Scheitern brachte. Beiderseitige Artillerietätigkeit auf beiden Maasufem.

Französischer Bericht vom 31. Juli abends: Nachdem unsere Truppen während der Nacht den Übergang über den Herlanal bewerkstelligt hatten, griffen sie um 4 Uhr früh in Verbindung mit den englischen Armeen zur Rechten an. Gewaltige Artillerievorbereitung hatte die deutschen Gräben vollständig eingeebnet und ließ die Verteidiger schwere Verluste erleiden. Gegen Ende des Vormittags hatten unsere Truppen zwei feindliche Stellungen genommen, und in ihrem Vorwärtsschub gelangten sie unwillkürlich über das bezeichnete Ziel hinaus. Sie rückten auf der Straße von Lizerne nach Dizmuiden vor und nahmen das Dorf Birshoote und die Schenke von Kortefert. Andere Verluste sind sehr gering. Wir erbeuteten wichtiges Gerät und machten Gefangene, deren Zahl noch nicht festgestellt ist. Das mit deutschen Leichen bedeckte Schlachtfeld zeigt die Größe der erlittenen feindlichen Verluste. An der Aisnefront war der Artilleriekampf besonders heftig. Die bis jetzt über die südlich von La Rogère ausgeführte Unternehmung eingegangenen Meldungen geben die vorzügliche Haltung unserer Truppen auf der ganzen Angriffsfront hervor. Nachdem wir die gesteckten Ziele überschritten hatten, konnten wir die vorgeschobenen Gräben, welche wir mit feindlichen Leichen angefüllt gefunden hatten, säubern. Die Zahl der gemachten Gefangenen übersteigt gegenwärtig 210; unsere Verluste sind wenig erheblich. Um 11 Uhr morgens legte der Feind gegen unsere Gräben westlich von Epine und Chevigny einen Angriff an, der abgelehnt wurde. Nach heftiger Beschließung unserer Linien von Cerny bis Hurtebise griffen die Deutschen unsere Stellungen östlich von Cerny auf einer Front von ungefähr 1500 Metern mit drei Regimentern an. Aber unsere unmittelbar folgenden Gegenangriffe warfen sie zurück und erlaubten uns, auf der ganzen Front vorzurücken. Der Tag verlief auf beiden Maasufem verhältnismäßig ruhig.

Belgischer Bericht: Während der Nacht beschloß die feindliche Artillerie unsere Lagerplätze mit Geschützen von großer Tragweite und traf unsere Verbindungswege an verschiedenen Punkten unserer Linien. Unsere Artillerie setzte in der Gegend von Woumen mehrere deutsche Batterien außer Gefecht.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 31. Juli nachmittags lautet: Im Verein mit den Franzosen auf unserer linken Seite griffen wir heute früh um 3 Uhr 50 Minuten auf breiter Front nördlich der Lys an. Die Alliierten nahmen an der ganzen angegriffenen Front die ersten Ziele. Es wird gemeldet, daß sie an allen Punkten befriedigende Fortschritte machten. Eine beträchtliche Zahl von Gefangenen ist bereits gemacht worden.

Englischer Bericht vom 31. Juli abends: Die Unternehmungen der Alliierten in der Gegend von Ypern dauerten heute erfolgreich an. Ungeachtet des ungünstigen Wetters, brachen wir in die feindlichen Stellungen ein und schoben unsere Linie auf einer Front von über 15 Meilen (24 Kilometer) von La Basserville an der Lys bis Steenstraete an der Yser vor, beide Dörfer wurden genommen. Die Franzosen, die mit unserer äußersten Linken zusammenwirkten und unsere linke Front deckten, nahmen Steenstraete und durchstießen schnell die deutschen Verteidigungen in einer Tiefe von fast 2 Meilen (etwa 3,2 Kilometer). Nachdem unsere Truppen die ihnen für den Tag gesteckten Ziele schon zu früher Stunde erreicht hatten, setzten sie mit größter Tapferkeit den Angriff über die ursprünglichen Ziele hinaus fort und nahmen Bizshoote und die feindlichen Stellungen südlich und westlich dieses Dorfes auf einer Front von beinahe 2 1/2 Meilen (etwa 4 Kilometer), darunter die Schenke von Kostebeer. Am Nachmittag wurde ein feindlicher Gegenangriff im Zentrum und links davon erfolgreich abgelehnt. Die britischen Divisionen drängen in einer Tiefe von 2 Meilen (etwa 3,2 Kilometer) in die feindlichen Stellungen ein und setzten sich in den Besitz der Übergänge über den Steenbeekfluß, was ihr Endziel war. Im Verlauf ihrer Angriffe erlitten unsere Truppen zwei mächtige Verteidigungssysteme des Feindes und nahmen die Dörfer Belorosenhoef, Fregenberg, St. Julien und Welhem und viele stark verteidigte Stützpunkte und zur Verteidigung eingerichtete Abschnitte mit stürmender Hand. Weiter südlich, gerade im Zentrum unseres Angriffes, gewannen unsere Truppen alle ihre ersten Ziele, darunter das Dorf Hooge und den Heiligen Wald, kämpften sich dann gegen hartnäckigen Widerstand in schwierigem Gelände in der Umgebung der Straße Ypern-Menin vor und nahmen das Dorf Westhoef. In dieser Gegend, in der den ganzen Tag über schwere Kämpfe stattfanden, die noch andauern, drängen wir durch die feindlichen Verteidigungsalagen in einer Tiefe von etwa 1 Meile (1,6 Kilometer). Eine Anzahl mächtiger Gegenangriffe wurde erfolgreich abgewiesen. Auf der äußersten Rechten südlich der









Diesem Gebiete haben die Unterredungen zur erneuten Festlegung der gemeinsam zu verfolgenden Richtlinien geführt.

Die bevorstehende Neubesehung.

Nach dem „B. Tagebl.“ übernimmt Botschafter von Kühlmann das Auswärtige Amt, Staatssekretär Helfferich wird Bizekanzler und Sprechminister ohne eigenes Ressort. Staatssekretär des Innern wird Graf von Roedern. Ein neu geschaffenes Reichshandelsamt werde dem Abg. Nieker, dem Präsidenten des Handelsbundes, übertragen werden. Wer Schatzkanzler wird, ist noch nicht bekannt. In Preußen werde Minister des Innern von Doeberl durch Unterstaatssekretär Drews ersetzt werden. Für weitere Ämter werden genannt Regierungspräsident Dr. Hengst in Oppeln, Abg. Schiffer und nach dem „Lokalanz.“ auch der Präsident der Seehandlung von Dombos, dieser für den wachstumsreichsten auch zurücktretenden Finanzminister Lenke. Als preussischer Justizminister nennt der „Lokalanz.“ neben dem Oberlandesgerichts-Präsidenten Holtgreven den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Geheimen Justizrat Dr. Porsh, auch zwei Zentrumsmänner.

Bei der Landtagswahl in Hildesheim-Heine wurde der nationalliberale Bürgermeister Dr. Julius Meyer-Heine anstelle des bisherigen Abg. von Campe, der zum Regierungspräsidenten ernannt worden ist, gewählt.

Deutschland und die Schweiz.

Wie die „Schweizerische Depesch-Agentur“ erzählt, handelt es sich bei den Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz keineswegs darum, wie einzelne Zeitungen angenommen zu haben scheinen, daß eine deutsche Anleihe in der Schweiz aufgelegt werde. In Frage steht vielmehr eine Porzellanleihe, die von einer schweizerischen an eine deutsche Bankengruppe zu gewähren wäre, wie dies schon früher nach beiden Seiten geschehen ist. Für diese Anleihe würden besonders zu bestimmende Sicherheiten geleistet werden.

Wie die „Tägl. Rundschau“ aus Bern erzählt, wird der an Deutschland zu gewährende Handelskredit im Höchstmaß 180 Millionen Franken betragen und in 9 Raten von voraussichtlich 20 Millionen Franken zur Auszahlung gelangen.

Der Propagandadienst der Entente.

der in der skrupellossten Weise mit Entstellungen, Lügen und groben Fälschungen arbeitet, hat neuerdings in der Schweiz ein raffiniertes gefälschtes zweites Morgenblatt der „Frankfurter Zeitung“ Nr. 209 verbreitet und dessen Einführung nach Deutschland versucht. Es muß in der Tat schlecht um die Sache der Entente stehen, wenn sie zu derartigen Mitteln greifen muß.

Grey schwer erkrankt.

Londoner Blättern zufolge ist der frühere englische Minister des Äußeren Lord Grey so schwer erkrankt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Bogkampf im englischen Unterhause.

Nach dem „Daily Telegraph“ kam es letzten Mittwoch im Unterhause zu einer Prügelei zwischen den Abgeordneten Pemberton Billing und Archer Shee. Ersterer hatte die Richtigkeit einer Erklärung des Unterstaatssekretärs für den Krieg McFerson angezweifelt. Er war von Archer Shee in denselben Worten zurückgewiesen worden. Pemberton Billing forderte darauf Archer Shee auf, mit



Zur Schlacht in Flandern.

Seit Wochen schon meldete der Heeresbericht von schweren und schwersten Artilleriekämpfen an der flandrischen Front, die je nach der Sichtbarkeit oder Unsichtbarkeit des Wetters an Stärke zunahmen oder zeitweilig abklangen. Mehrfach steigerte sich die Artillerietätigkeit des Feindes zu förmlichem Trommelfeuer, und der erbitterte Feuerkampf wurde zur gewaltigsten Artillerieschlacht des

ganzen Krieges. Gleichzeitig mehrten sich in verschiedenen Teilschnitten die Erkundungsvorstöße des Gegners, die aber stets vor oder in unseren Trichterstellungen zurückgeschlagen wurden. Nunmehr hat, nachdem die Kraftentfaltung der Artillerie während der letzten Julitage nochmals eine ungeheure Steigerung erfahren hatte, die große Infanterieschlacht in Flandern begonnen.

ihm auf den Hof zu kommen. Dort entwickelte sich die Schlägerei. Die Abgeordneten trennten die Kämpfenden.

Wirkungen des U-Bootkrieges.

Die „Times“ meldet aus Sidney vom 20. Juli, daß infolge Mangels an Schiffsraum Waren im Werte von über 100 Millionen Pfund Sterling in Australien zurückgehalten werden.

Englands Beteiligung an der Stockholmer Konferenz.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Blackpool, daß in einer Versammlung des Textilarbeiterverbandes

beschlossen wurde, für die Teilnahme an der internationalen Konferenz in Stockholm zu stimmen. Es werden infolgedessen auf der Londoner Konferenz, die nächste Woche abgehalten werden soll, die Stimmen einer Viertelmillion Textilarbeiter zugunsten der Besichtigung der Stockholmer Konferenz abgegeben werden.

Der Überseehandel der Vereinigten Staaten.

hat, einer Meldung des „Berl. Lokalanz.“ aus Bern zufolge, im letzten Finanzjahr mit einem Gesamtbetrag von 8 953 000 000 Dollar die höchste bisher erreichte Ziffer bei weitem überschritten.

Argentinien bleibt fest.

Die argentinische Regierung lehnte es ab, an einer von den Vereinigten Staaten ausgehenden Konferenz zum Zwecke, den Handel mit den Neutralen Europas unter die Entente-Kontrolle zu stellen, teilzunehmen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung 3. August. 1916 Scheitern französischer Massenangriffe an der Somme. 1915 Erklärung der russischen Monarchie vor Warschau. Eroberung des Westteiles von Zwangorod. 1914 Überschreitung der belgischen Grenze durch deutsche Truppen. 1913 Einigung der rumänischen und bulgarischen Friedensbegehrten zu Bukarest. 1911 + Reinhold Begas, berühmter deutscher Bildhauer. 1897 + Marie Seebach, hervorragende Tragödin. 1866 + König Konstantin von Griechenland. 1817 + Erzherzog Albrecht von Österreich, der Sieger über die Italiener bei Custozza. 1808 Publikation der neuen preussischen Kriegsgesetze. 1802 + Prinz Heinrich von Preußen, hervorragender Heerführer, Bruder Friedrichs des Großen. 1770 + König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der Vater Kaiser Wilhelms I.

Thorn, 2. August 1917.

(Die Frachtkunden-Stempelsteuer) ist mit dem 1. August in Kraft getreten. Bei Stückgutsendungen ist die Fracht um 50 Prozent und bei Wagenladungen um 10 Prozent erhöht.

(Keine Beschlagnahme des Gemüses im Haushalt.) Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Einige Blätter bringen die Nachricht, maßgebende Kreise trügen sich mit dem Gedanken, eine Beschlagnahme sämtlichen Gemüses, das in diesem Jahre in den Haushaltungen eingemacht worden ist, vorzunehmen. Das Kriegsernährungsamt stellt dieser Veröffentlichung fern. Wenn auch Anregungen nach dieser Richtung hin im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung verschiedentlich gemacht worden sind, so wird doch eine derartige Maßnahme, die ebenso zwecklos wäre, wie sie verbittern würde, nicht angeordnet werden. Hiermit soll nicht dem übertriebenen Hamstern von Gemüse für den Winterbedarf das Wort geredet werden. Es ist kein Zweifel, daß einen Grund mit für die schlechte Beschäftigung des Marktes die allzu reiche Eindringung vieler — besonders wohlhabender — Haushalte durch direkten Verkehr mit dem Erzeuger bildet. Wenn das Einmachen in vernünftigen Grenzen bleibt, wird niemand dagegen etwas einzuwenden haben. Zu wünschen ist nur, daß mit dem Einmachen gewartet wird, bis die Kartoffelversorgung wieder normal geworden ist; denn dann wird der Gemüsemarkt von selbst eine Entlastung erfahren.

(Strenge Befragung von Felddiebstählen usw.) Vom stellv. kommandierenden General des 2. Armeekorps in Stettin wird darauf aufmerksam gemacht, daß Garten- und Felddiebstähle, sowie Diebstähle von Vieh nach § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand bestraft werden, das bedeutet nach den sehr strengen Kriegsgesetzen.

(Pflanzen-schädlinge.) Vielerorts wird das Auftreten der grauen Made an Brunnen- und anderen Rohpflanzen, auch an Kartoffeln, gemeldet. Die Bekämpfung dieser Schädlinge ist am besten durch Auffammeln früh und abends, sobald sich die Schädlinge zeigen, vorzunehmen. An den Wäulen finden sich vereinzelt Blattläuse, Schildläuse und Aselkäfer, die, wenn sie nicht durch den letzten Regen vernichtet sein sollten, ebenfalls großen Schaden anrichten können, falls nicht rechtzeitig Bekämpfungsmaßnahmen angewandt werden. Auch wird es sich empfehlen, der Roggenfaat in diesem Jahre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und nötigenfalls vor der Aussaat Proben untersuchen zu lassen. In zweifelhaften Fällen wende man sich an die Hauptstelle für Pflanzen-schutz, Bromberg, Bülowplatz 8, die bekanntlich derartige Anfragen unentgeltlich beantwortet.

Stellenangebote: Zivil-, Uniform- und Hosenschneider, Ein Granitschreihauer, Einen Friseurgehilfen, Jüngerer Schreiber, Größere Anzahl Arbeiter, Schachtmeister, Kräftige Arbeiter, Kaufbursche u. Kaufmädchen.

Alleinstehende Dame, Kontoristin, Jüngere Verkäuferin oder Lehrmädchen, Lehrfräulein, Zuverlässige Frau, Sanft. Aufwartemädchen, Empfehle Landwirtin, Gudie.

Badenia Dampf Dreschsätze, Maschinenfabrik E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn. P. Includes text about Aufwartefrau gesucht, Mädchen, Jüngerer Mädchen, Hennigson's „Edelfluid“, and Zu verkaufen Meine Gastwirtschaft.

Anliehungs-Grundstück, Bettgestell mit Matratze, Fast neue Betten, Neue Gasziehlampe, Schottischer Schäferhund, Raninchen, Raninchen, Küchenabfälle.

Zu kaufen gesucht: Kleines Grundstück, Kleines Gartenhaus, Eine Nähmaschine, 1 gebr. Nähmaschine, Meersehweinehen gesucht, Fallobst, Himbeeren, Wohnung, Wohnungen.